

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1917

294 (15.12.1917)

Durlacher Wochenblatt

(Tageblatt)

Bezugspreis: Vierteljährlich 1 Mk. 60 Pfg.
Im Reichsgebiet 1 Mk. 90 Pfg. ohne Bestellgeld.
Einrückungsgebühr: Die viergespaltene Zeile ober
deren Raum 9 Pfg., Reklamezeile 20 Pfg.

Schriftleitung, Druck und Verlag von Adolf Dups,
Mittelstraße 6, Durlach. — Fernsprecher Nr. 204
Anzeigen - Annahme bis 10 Uhr vormittags,
größere Anzeigen tags zuvor erbeten.

Nr. 294.

Samstag, den 15. Dezember 1917.

89. Jahrgang

Vor einem Jahre.

16. Dezember 1916.
Erfolgreicher französischer Vorstoß bei Verdun. —
Brandenburger stürmen bei Luzl die russische Stellung.
— Dugaul-Abschnitt in breiter Front überschritten.

17. Dezember 1916.
Betonbau und der Wald westlich des Dorfes von
den Franzosen genommen. — Bergelichter russischer
Angriff bei Luzl und Augustowa. — Ueberschreitung
der Linie Babadag-Picinaegra.

Vom Weltkrieg.

Deutscher Abendbericht.

W.T.B. Berlin, 14. Dez., abends. (Amtl.)
Ein italienischer Angriff gegen den
Monte Pertica ist gescheitert. Einige
Hundert Gefangene blieben in unserer
Hand.
Von den anderen Fronten nichts Neues.

Zu den Waffenstillstandsverhandlungen.

W.T.B. Berlin, 14. Dez. (Amtl.) Am
Vor- und Nachmittag des 13. Dezember fan-
den in Brest-Litowsk Wolligungen
statt, in denen die einzelnen Punkte der bei-
derseitigen Waffenstillstands-Entwürfe
den Gegenstand eingehender Beratungen bil-
deten. Am 14. Dezember vormittags werden
die Verhandlungen fortgesetzt.

W.T.B. Berlin, 14. Dez. (Amtl.)
Gleichzeitig mit dem Angriff gegen den
Handelsverkehr an der englischen Ostküste
haben am 12. Dezember leichte Streitkräfte
unter Führung des Kapitanleutnants Kolbe
(Hans) den Seileitzugverkehr Bergen-Sjet-
lands-Inseln erneut angegriffen. Ein Seileit-
zug, bestehend aus 6 Dampfern von ins-
gesamt 8000 Br R.L., darunter ein bewaff-
neter englischer Dampfer, sowie der englische
Zerstörer „Partridge“ und 4 armierte Be-
wahrungsfahrzeuge wurden im Kampfe ver-
nichtet. Der englische Zerstörer „Bollow“

entkam beschädigt. Unsere Streitkräfte sind
ohne Verluste mit einer größeren Anzahl
Gefangener, darunter 4 Offiziere, zurückgekehrt.

Der Chef des Admiralstabs der Marine.

W.T.B. Berlin, 14. Dez. (Amtl.) Im
Kermellkanal wurden durch die Tätigkeit
unserer U-Boote wiederum 15000 Br R.L.
vernichtet. Unter den versenkten Schiffen
befanden sich drei mittelgroße beladene Dampfer,
von denen einer bewaffnet war, sowie ein
Dampfer von etwa 6000 Tonnen. Einer der
vernichteten Dampfer wurde aus einem ge-
sicherten Seileitzug herausgeschossen.

Der Chef des Admiralstabs der Marine.

W.T.B. Berlin, 14. Dez. Mit welch
hartnäckiger Gegenwehr unsere U-
Boote zeitweilig zu rechnen haben, wie
sie es aber auch verstehen, die Gegner restlos
abzuschütteln, geht aus folgendem Erlebnis
eines unserer im Mittelmeer arbeitenden
U-Boote hervor.

„U...“ befand sich auf der Ausreise in
der Drrantoststraße, als plötzlich ein italienischer
Flieger herannahte. Um ihn an dem Werfen
seiner Bomben zu hindern, wurde er lebhaft
mit Gewehren beschossen und dadurch von
weiterer Annäherung abgehalten. Während
unserer Leute jedoch dem nach Osten enteilenden
Flieger Schüsse nachsandten, waren unvermutet
von Westen weitere 5 Wasserflugzeuge erschienen,
die sogleich in höchster Hast aus 100—200
Meter Höhe ihre Bomben abwarfen, ohne
aber einen Treffer zu erzielen. Rasch ein-
setzendes Maschinengewehrfeuer war die Ant-
wort unseres U-Boots. Hageldicht sausten die
Geschosse in die Tragflächen der Flugzeuge
und zwangen die Gegner unverrichteter Dinge
zum Abbrechen. Inzwischen naheten, jedenfalls
durch das Schießen herbeigelockt, 2 Bewachungs-
fahrzeuge, die unter größter Munitionsver-
schwendung ein schlecht gezieltes Geschützfeuer
eröffneten. Darauf tauchte unser U-Boot weg

und setzte seinen Marsch durch die Drrantost-
straße fort.

W.T.B. Wien, 13. Dez. (Nichtamtlich)
Aus dem Kriegspressquartier wird gemeldet:
Der Deutsche Kaiser richtete an den Feld-
marschall Freiherrn Conrad von Höhen-
dorf folgendes Telegramm:

„Ich sende Ihnen sowie allen beteiligten
Führern und Truppen die wärmsten Glück-
wünsche zur Einnahme des Monte Meletta
und die anschließenden herrlichen Erfolge der
österreichisch-ungarischen Waffen. Von Herzen
wünsche Ich Ihnen ein weiteres Fort-
schreiten der glücklichen Operationen.“

W.T.B. Lissabon, 13. Dez. (Nichtamtlich)
Meldung der Agence Havas. Ein deutsches
Unterseeboot hat Funchal beschossen.
Es wurden etwa 40 Granaten abgefeuert;
einige Wohnhäuser sind eingestürzt, es gab
Tote und Verwundete. Patrouillenschiffe ver-
folgten das U-Boot, das floh.

Berlin, 14. Dez. Aus Christiania wird
gemeldet: Die Schiffszeitung schreibt unter
der Ueberschrift „Friedenszeichen“: Ge-
schäfte und Verbindungen mit den allerersten
Kreisen des Auslandes scheinen in jüngster
Zeit mit der Möglichkeit zu rechnen, daß der
Friede nicht fern ist. Es wurden Dis-
positionen getroffen, die kaum anders erklär-
bar sind.

* Berlin, 15. Dez. Dem „Berl. L.-A.“
zufolge meldet der Petersburger Korrespondent
der finnischen Zeitung „Hufvudstadsbladet“,
daß die Diplomaten der Alliierten
während der geheimen Wahlen gegenüber den
Leninisten eine freundlichere Miene an-
nahmen. Die Botschafter erklärten sich sogar
bereit, in Unterhandlungen mit den Bolsche-
wiken zu treten, falls sie die Mehrheit in der
Konstituante finden.

Von der schweizerischen Grenze,
14. Dez. Das Stockholmer „Tageblatt“ meldet
geheiter und der ehemalige Vorgesetzte seines
Vaters.

Sein Platz war Mitte gegenüber an der
Seite Frau von Siebensteins. Man hatte das
untere Ende des Tisches unbesetzt gelassen, so
daß ein größerer Zwischenraum zwischen den
beiden jungen Leuten war und sie nur über
die Tafel hinweg miteinander hätten sprechen
können. So war noch kein Wort seit Beginn
der Mahlzeit zwischen ihnen gewechselt worden.
Was dachte er nur über den Großpapa
und überhaupt den Ton im Familientreise
der Segendorfs, in dem er bisher noch nie-
mals Gast gewesen war. Denn das offizielle
Dinieren schloß eine vertrauliche Unter-
haltung von vornherein aus. Wie würden die
beiden Müllers hinterher über den Bettel-
hochmut dieser Segendorfs urteilen, wie
würden sie sich im geheimen über sie lustig
machen!

Aber sie verstand auch den alten Müller
nicht. Gestern ein Mann so voll von Energie,
Würde, ruhigem Selbstbewußtsein und schlichtem
Stolz, ja sogar ein wenig Diktator dem eigenen
Sohn gegenüber, und heut nichts weiter als
der Subalterne von einst, der es ganz in
Ordnung fand, von dem ehemaligen Borge-
setzten mit Herablassung behandelt zu werden.
Zwar er vergab sich auch heute nichts von

Der neue Inspektor.

Roman von E. Kriegerberg.

(Fortsetzung.)

Der Baron lächelte, Müller senior machte
mit seinem Lächeln seiner Nachbarin eine Ver-
beugung: „Zu viel Ehre, gnädiges Fräulein!
ich glaube zwar, daß das meinen Sohn an-
geht!“ dabei trafen sich seine Augen verständ-
nisinnig mit denen des Barons.

Frau von Siebenstein, die sich bereits
ernstlich beunruhigte über den Ausfall dieses
seltsamen Diniers, fing den Blick auf, und
da fiel es ihr mit einemmal wie Schuppen
von den Augen. — Also ein abgekartetes Spiel.
Sie verstand und atmete befreit auf.

„Ich stimme dir bei, Mite,“ sagte sie.
„Großpapa konnte gar kein größeres Glück
passieren, als den Wachtmeister Müller in
seiner Schwadron zu haben.“

„Na ja, da habt ihr ja recht!“ gab der
Baron zu. „Reichen Sie mir Ihre biedere
Rechte, Müller, wir haben uns immer gut
vertragen und werden's von nun an erst
recht tun.“

„Von meiner Seite wird das gewiß ge-
schehen, Herr General, ich werde niemals ver-

geffen, daß ich Ihnen zeitlebens zu Dank
verpflichtet bin.“

„Ach, lassen Sie doch die Lappalie,“ wehrte
der Baron scheinbar entrüstet. „Aber er-
zählen muß ich Ihnen die Geschichte doch,
liebe Siebenstein, weil Sie immer behaupten,
wenn die Frauen schlecht sind, ist's die Schuld
der Männer. Schauen Sie sich mal den Müller
an, sieht er aus, als ob er je ein Schürzen-
jäger gewesen wäre?“

„Nein, schon deshalb nicht, weil er Ihr
Wachtmeister war,“ meinte Frau von Sieben-
stein lächelnd.

„Na also! und dieser Ehrenmann wäre
von den Schlichen und Ränken eines Weibs-
bildes beinahe um all seine Reputation ge-
kommen, wenn ihn nicht sein Rittmeister noch
rechtzeitig herausgehauen hätte.“

Mite blickte verstohlen in peinlichster Ver-
legenheit auf den Inspektor; war denn der
Großpapa betrunken oder geistig gestört, daß
er eine solche delikate Angelegenheit vor den
Ohren des Sohnes zum Gespräch bringen
konnte?

Müller junior sah stumm auf seinen Teller
und fuhr fort zu essen. Was hätte er auch
weiter tun sollen. Der diese ungläubliche In-
diskretion beging, war ja zurzeit sein Bor-

aus Petersburg: Die russische konstituierende Versammlung, die Dienstag nachmittag, wie berichtet, im Saale des Revolutionskomitees zusammentrat, wurde mit einer großen Rede Lenins eröffnet, in der dieser die Vollmachten für einen sofortigen Frieden mit dem Feinde verlangte.

* Berlin, 15. Dez. Kein Mitglied der konstituierenden Versammlung in Petersburg wurde, wie die Morgenblätter melden, im Laurischen Palast zugelassen ohne einen Paß, der von den maximalistischen Kommissaren unterzeichnet wurde. Das Gebäude war von mehreren Kompagnien besetzt. — Der „Pravda“ zufolge soll für den Regierungsantrag auf sofortigen Friedensschluß eine Mehrheit von 150 Stimmen vorhanden sein. — Französische Blätter melden über London aus Petersburg, daß der Winterpalast in Flammen stehe. — Eine andere Sensationsmeldung, deren Bestätigung abzuwarten ist, liegt dem „Berl. Z.-A.“ aus Haag vor. Danach hat der Abgeordnete Kierop, Präsident der Amsterdamer Bank, in der Ersten Kammer mitgeteilt, es sei ihm der Bericht zugegangen, daß die Coupons der russischen Anleihe tatsächlich nicht bezahlt werden sollen.

W.L.B. Berlin, 14. Dez. Die „Böf. Stg.“ meldet aus Amsterdam: Wie aus London gemeldet wird, sind sämtliche russischen Guthaben in den alliierten Ländern von der Entente beschlagnahmt worden.

* Berlin, 15. Dez. Major Morath schreibt in der „Deutschen Tageszeitung“ unter der Überschrift „Die Verhandlung und der Krieg“: Rußland ist augenblicklich in politischer und militärpolitischer Hinsicht ein Reich unbegrenzter Möglichkeiten. Das muß uns davor bewahren, aus der bisherigen Waffenruhe schon einen Waffenstillstand hervorleuchten zu sehen, oder gar einen Sonderfrieden.

Tages-Neuigkeiten.

Baden.

☒ Karlsruhe, 15. Dez. Die Strafkammer verurteilte den Seifenfabrikant Emil Koch von Langenbrücken wegen Steuerhinterziehung zu 70 000 Mk. Geldstrafe. Der betr. Seifenfabrikant soll einen Jahresgewinn von über 200 000 Mk. gehabt und nur ungefähr 12 000 Mk. als Kriegsgewinn angegeben haben.

☒ Durlach, 15. Dez. Unteroffizier Karl Uhlenburg (Sohn des Werkmeisters Karl Uhlenburg hier) bei einem Landsturm-Inf.-Bataillon wurde mit dem Eisernen Kreuz 2. Kl. und der Hessischen Tapferkeitsmedaille ausgezeichnet.

☒ Durlach, 15. Dez. Kriegsfreiwilliger Gefreiter Karl Brenner (Sohn des Schriftsetzers J. Brenner hier) bei einer Fernsprech-Abteilung wurde mit dem Eisernen Kreuz 2. Kl. ausgezeichnet.

— Residenz-Theater zum Grünen Hof in Durlach bringt im Spielplan am Sonntag, den 16. Dezember das vieraktige Drama „Das Siegel“, ferner das köstliche Lustspiel „Engelien“ mit Alta Nielsen und Max Landa in den Hauptrollen. „Die Hochbogenen“ ist eine herrliche Naturaufnahme.

— Aufhebung der Gütersperre. In der Budgetkommission der 2. Kammer

seiner Würde, er blieb auch als einstiger Wachtmeister neben seinem Rittmeister der Mann von Distinktion, aber er hätte nicht leiden dürfen, daß er anders im Hause des Barons von Segendorff behandelt würde denn als hochgeehrter Gast.

Nur ein Etwas gab es dabei, das imstande war, Wite eine kleine Beruhigung zu gewähren: Einen Menschen, von dem man ein großes Geldopfer erwartet, behandelt man anders, als Großpapa den Müller. Also hatte sie sich wohl geirrt, als sie meinte, er sei dazu außersehen, die Segendorffs vom Ruin zu retten. Das war ein geringer Trost.

(Fortsetzung folgt.)

wurde von Regierungsseite mitgeteilt, die Gütersperre werde voraussichtlich in kurzer Zeit aufgehoben werden können.

+ Mannheim, 15. Dez. Bei einem Händler in der Neckarstadt wurden 300 Zentner Obst beschlagnahmt, weil der Händler keine Auskunft über den Erwerb des Obstes geben konnte; es soll aus Württemberg stammen.

Frankreich.

W.L.B. Bern, 13. Dez. Die Gazette de Lausanne meldet aus Modane, daß im Tunnel bei Modane ein französischer Umlaufzug entgleiste. 800—900 Menschen sollen dabei umgekommen sein. Die Trümmer des Zuges hätten Feuer gefangen. Modane ist die letzte französische Station vor dem Mte. Genistunnel, also an der Bahn nach Turin.)

England.

W.L.B. Amsterdam, 14. Dez. Der „Niederländische Courant“ meldet aus London: Die parlamentarische Kommission des Gewerkschaftskongresses und die nationale Leitung der Arbeiterpartei haben gestern einen Beschluß gefaßt, in dem sie verlangen, daß die englische Regierung so rasch wie möglich in sehr bestimmten Ausdrücken eine autoritative Erklärung über die Kriegsziele, für die die Alliierten den Krieg fortsetzen, veröffentlichten soll.

Italien.

* Berlin, 15. Dez. Wie dem „Berl. Z.-A.“ aus Lugano mitgeteilt wird, haben, einer Meldung der „Agence Stefani“ zufolge, die Vereinigten Staaten Italien einen neuen Vorschlag von 125 Millionen Lire gewährt.

* Berlin, 15. Dez. Eine Depesche des „Berl. Tagebl.“ aus Basel besagt: Wie die französischen Blätter melden, brachte der italienische Abgeordnete Cipriani in der italienischen Kammer eine Interpellation über den Fall Caila ein.

Amerika.

W.L.B. Bern, 14. Dez. „Progrès de Lyon“ meldet aus Washington: In den Munitionsfabriken von Belleheim ereignete sich eine Explosion. Einzelheiten werden nicht bekannt gegeben.

Badischer Landtag.

oc. Karlsruhe, 15. Dez. Die gestrige Sitzung der Ersten Kammer eröffnete Präsident Prinz Max mit einer längeren Ansprache, in welcher er einleitend der deutschen Truppen in warmen Worten gedachte, welche die Heimat schützen. Wenn wir jener Heiden gedenken, so führte Prinz Max weiter aus, so schlagen unsere Herzen höher von heimlichem Stolz erfüllt, weil wir wissen, daß badische Regimenter an den Brennpunkten der Schlacht Laten vollbracht haben, die von der deutschen Treue und Tapferkeit ein beherdetes Zeugnis ablegen. Der Name Cambrai wird in der Geschichte Badens immer mit Bewunderung genannt werden. Wir in der Heimat dürfen keinen Augenblick vergessen, welche namenloses Ringen sich in der lebendigen Mauer dort im Westen abspielte.

In seinen folgenden Ausführungen befaßte sich Prinz Max mit dem Kriegswillen unserer Feinde; die Reden ihrer Staatsmänner haben gezeigt, daß dort noch immer der Gedanke lebt, Deutschland niederzuschmettern. Auch wenn Friedensstimmen im Lager unserer Feinde laut werden, so dürfen wir uns heute darüber noch keinen Illusionen hingeben. Die Friedensfreunde sind bei unseren Gegnern noch immer zur politischen Ohnmacht verurteilt, vielleicht bleiben sie es noch lange. Deshalb müssen wir unsere ganze Kraft zusammenraffen für den Kampf, der uns noch bevorsteht. — Auf unsere innerpolitische Lage eingehend sagte Prinz Max, der Burgfriede fordere, daß die Menschen nicht miteinander rechten in verachtendem Geiste. Mit gutem Willen ist das wohl möglich. Im Jahre 1914 jagte der Kaiser: „Ich kenne keine Partei, ich kenne nur noch Deutsche.“ Damals herrschte der Friede unter den Parteien, aber in der letzten Zeit

haben wir erleben müssen, daß die Vergiftung, wie sie vor dem Kriege bestand, wieder hervorgetreten ist. Wir müssen das Kaiserwort erneuern und verstehen, wie es verstanden sein will. Wohl gibt es Parteien, aber es sind alles Deutsche. Zu Schluß seiner Rede sagte Prinz Max, hinter Deutschland stehe das Zeichen des Weltgewissens. Deutschland könne dieses Zeichen getrost auf seine Fahne schreiben; in diesem Zeichen werde es siegen.

Nach der mit lebhaftem Beifall aufgenommenen Rede stimmte die Erste Kammer dem Gesetzentwurf über die Erhebung von Zuschlägen zur Einkommensteuer und dem Gesetzentwurf über die Steuererhebung in den Monaten Januar bis März 1918 zu. Die nächste Sitzung ist noch unbestimmt.

Neueste Drahtberichte.

Der deutsche Tagesbericht.

W.L.B. Großes Hauptquartier, 15. Dez. vormittags. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz:

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

Seit mehr als 4 Wochen hat der Engländer seine Angriffe in Flandern eingestellt. Seine gewaltige auf den Besitz der flandrischen Küste und die Vernichtung unserer U-Bootsbasis hingelende Offensive kann somit vorläufig als abgeschlossen gelten. Fast das ganze englische Heer, verstärkt durch Franzosen, hat über $\frac{1}{4}$ Jahr lang mit unserer in Flandern stehenden Armee um die Entscheidung gerungen.

Deutsche Führung und deutsche Truppen haben auch hier den Sieg davongetragen, während sie an anderen Stellen durch gewaltigen Schlag den Feind niederwarfen. Die Misserfolge des englischen Heeres in Flandern wurden verstärkt durch die schwere Niederlage, die es bei Cambrai erlitt.

Nördlich von Scheuvelt wurde bei erfolgreichen Unternehmungen gegen die englischen Linien am Schloßpark von Boezelhoeck 2 Offiziere und 45 Mann gefangen; ein nächtlicher englischer Gegenangriff zur Wiedergewinnung des verlorenen Geländes scheiterte.

Von der Scarpe bis zur Dife war die feindliche Artillerieartigkeit rege. Starke Feuerüberfälle lagen am Abend, während der Nacht und am frühen Morgen auf unsere Stellungen. Die Absicht eines englischen Angriffes östlich von Bullecourt wurde erkannt, seine Ausführung durch unser Betrachterfeuer verhindert.

Heeresgruppe Herzog Albrecht.

Im Thanner-Tal wehrte unsere Grabenbesatzung den Vorstoß einer verstärkten französischen Erkundungsabteilung ab.

Westlicher Kriegsschauplatz:

Die Waffenstillstandsverhandlungen werden fortgesetzt.

Mazedonische Front:

Kleinere Vorkämpfe östlich vom Ochrida-See. Auf der übrigen Front blieb die Gefechtsartigkeit gering.

Italienische Front:

Aus den Kämpfen der letzten Tage zwischen Brenta und Piave blieben 40 Offiziere und mehr als 3000 Mann, einige Geschütze und Maschinengewehre in unserer Hand. Mehrfache Gegenangriffe, die der Feind gegen die von uns genommene Stellung führte, wurden abgewiesen.

Der 1. Generalquartiermeister: Ludendorff.

W.L.B. Amtlich, 15. Dez. In der Vollziehung, die am Vormittag des 14. Dez. stattfand, wurde ein Teil der gegenseitigen Bedingungen des Verratsentwurfes endgültig formuliert. Da die russische Delegation über einige Punkte ergänzende Instruktionen von ihrer Regierung einholen wollte, wurde die Fortsetzung der allgemeinen Beratung auf den 15. Dezember vormittags angelegt. Der Nachmittag des 14. Dezember war mit einer Sitzung der Protokollkommission ausgefüllt.

Residenz - Theater

in Durlach
im Grünen Hof
Programm
Sonntag,
den 16. Dez. 1917

Das Siegel

Drama in 4 Akten.
Dargestellt von besten und be-
kannten Künstlern.

Engelien

Lustspiel in 3 Akten
mit
Ada Nielsen
und
Max Landa
in den Hauptrollen.

Die Hochvögeln

Interessante Naturaufnahme.

Consum-Verein Durlach und Umgebung.

G. G. m. b. H.
Wir empfehlen unser großes
Lager in

Haaripangen u. Haarfleckern,
alles in moderner Aufmachung.

Seitenkämme, Kräfterkämme,
Haarbürsten.
Der Vorstand.

Ein Geldbeutel mit Inhalt von
der Electr. Baustelle bis Meyer-
hof verloren. Gegen gute Be-
lohnung abzugeben auf der
Polizeiwachstube.
Das neue

Adressbuch 1918

von Durlach und Karlsruhe
(Originalpreis M 1.40 und M 6 80)
ist eingetroffen und zu haben bei
dem Vertreter

Karl Preis, Kaufmann
Schillerstraße 4 a, Tel. 372.

Dunkelblauen Herren-Cheviot
Schw. Solenne u. Seidencrepe
H. Döttinger, Weingartenstr. 5.

Zum Selbststrafieren

empfehle:
Kaschapparate und Klingeln,
Kaschcreme, -Pinsel,
Schalen und Steine.
Adlerdrogerie Aug. Peter

Wer erteilt Sachhilfe in ame-
rikanischer Buchführung in den
Abendstunden? Best Angebote an
den Verlag d. Bl. u. Nr. 740 erb

Hier Preisträger und Muff
(Seige Meufflon), sehr gut erhalten,
zu verkaufen. Fel. Hornuth,
Gröhmen, Steigstr. 1

Weine, Weiss und rot.
Julius Schaefer
Blumen-Drogerie und Photo-Haus.

Die Kriegsunterstützungen

kommen ausnahmsweise erst am
Mittwoch, den 19. d. Mts., nachm. von 2 1/2 bis 5 Uhr,
im Kronensaal zur Auszahlung.
Sämtliche Empfangsberechtigte werden dringend gebeten, pünkt-
lich zu erscheinen.
Durlach, den 14. Dezember 1917.
Das Bürgermeisteramt.

Aufforderung.

Wir ersuchen, die Rechnungen für Forderungen an die Stadt-
gemeinde spätestens innerhalb 10 Tagen einzureichen, andernfalls
deren Anweisung erst gegen Ende März l. Js. erfolgen könnte.
Durlach, den 14. Dezember 1917.
Gemeinderat:
Dr. Bierau.

Städtischer Verkauf. Butter und Eier

Montag vormittag an die Buchstaben F und G.
Montag nachmittag an die Buchstaben H und J.
Dienstag vormittag an den Buchstaben K.
Dienstag nachmittag an die Buchstaben L und M.

Wichtigste

Montag vormittag an den Buchstaben G.
Montag nachmittag an die Buchstaben N und J.

Ausgabe von Marmelade

(Dreifruktmarmelade, Apf. Birnen und Pflaumen).
Pro Kopf der Bevölkerung 1 Pfund. Preis pro Pfund 85 Pfg.
Montag vormittag an den Buchstaben B im Verkaufslokal 1.
Montag nachmittag an die Buchstaben A, C, D und E im Verkaufslokal 1.

Dienstag vormittag an die Buchstaben F und G im Verkaufslokal 1.
Dienstag nachmittag an die Buchstaben H und J im Verkaufslokal 1.
Mittwoch vormittag an den Buchstaben K im Verkaufslokal 2.
Mittwoch nachmittag an die Buchstaben L und M im Verkaufslokal 1.

Mittwoch vormittag an die Buchstaben N, O, P, Q, R und S im Ver-
kaufslokal 1.
Donnerstag vormittag an die Buchstaben Sch, Sp und St im Ver-
kaufslokal 2.

Donnerstag vormittag an die Buchstaben T, U, V, W und Z im Ver-
kaufslokal 1.

Sonderausgabe von Eiern.

Die Bevölkerung erhält als Sonderzuweisung pro Kopf 2 Eier,
und zwar ein Auslands- und ein Kalter. Die Auslands- und Kalter sind
gleichfalls in Kaltwasser konserviert; sie können deshalb zum Sieden
in kochendem Wasser nicht verwendet werden, sind jedoch für alle
Koch- und Backzwecke sehr gut. Der Verkauf erfolgt zu einem zwischen
dem Einkaufspreis der Auslands- und Inlands- und Inlands- und Inlands-
schnittspreis von 38 Pfg. das Stück.
Die Ausgabe findet zusammen mit der Marmeladenabgabe statt.
Durlach, den 15. Dezember 1917.
Kommunalverband Durlach-Stadt.

Sonderausgabe von Mehl und Malagrieß

Die Bevölkerung erhält pro Kopf als Sonderzuweisung
1/2 Pfund Weizenbrotmehl und
1/2 Pfund Malagrieß.

Die Ausgabe geschieht durch die Bäckereien und Mehlverkaufs-
stellen nach den Kundenlisten. Die Mehlzufuhr an die Verkaufsstellen
wird am nächsten Montag vorgenommen, so daß das Mehl und der
Malagrieß vom kommenden Dienstag ab in den Verkaufsstellen er-
hältlich ist. Die Abgabe in den Bäckereien und Verkaufsstellen ge-
schieht auf Vorzeigen und Eintrag im Lebensmittelausweis.
Der Preis beträgt:

für das 1/2 Pfund Weizenbrotmehl 13 Pfg.
für das 1/2 Pfund Malagrieß 12 Pfg.
Durlach, den 15. Dezember 1917.
Kommunalverband Durlach-Stadt.

Petroleumversorgung der Heimarbeiter.

1. Das zur Abgabe an die Heimarbeiter und Heimarbeiterinnen
bestimmte Petroleum wird künftighin nur gegen eine Bescheinigung
des Arbeitgebers verabsolgt, in welcher bestätigt wird, daß der b. tr.
Arbeiter bezw. die Arbeiterin dauernd mit Heimarbeit tatsächlich be-
schäftigt ist. Die bisher benützten Ausweise oder Arbeitsbücher sind
künftighin nicht mehr ausreichend.
2. Der Tag der Ausgabe des Petroleums für den Monat De-
zember wird besonders bekanntgegeben.
3. Bezugsberechtigt sind nur solche, denen weder Gas noch elek-
trisches Licht zur Verfügung steht. Auswärts wohnhafte Heimarbei-
er und Heimarbeiterinnen haben keinen Anspruch auf Petroleum.
Durlach, den 14. Dezember 1917.
Kommunalverband Durlach-Stadt.

Hoher Kind. rüßli zu verkaufen
Kronenstr. 10.
Eine Mandoline zu verkaufen
Jägerstr. 38.

Anc.

Fahrnis-Versteigerung.

Die Erben des † Johann
Eberhardt lassen am
Montag, den 17. Dezember,
vormittags 9 Uhr,
in der Kaiserstraße 80 folgende
Fahrnisse gegen Barzahlung öffent-
lich versteigern:
Bettzeug, Weißzeug, Schrein-
werk, Karroffeln, Holz, Most,
Fässer, Zübe, 1 vierräderiger
Handwagen, Küchengehirr,
Feld- und Handgeschirr und
sonst verschiedenes.

Schöne 4-Zimmerwohnung

mit Bad, Mansarde und allem Zu-
behör auf 1. April 1918 zu ver-
mieten bei
Ludwig Müller, Weingartenstr. 14.
Ein ordentliches Mädchen sucht
Kost und Wohnung. Angebote
u. Nr. 739 an den Verlag d. Bl.

Bücher zu verkaufen

groß. Antersteinbautasten, 1 große
Puppe mit Sportwagen, Grammo-
phon mit Platten, 1 Tragere, 1 eich.
Tür, 110/235, vier eichene Läden,
65/275, ein Koffer.
Hauptstraße 16.

2 Gartenhäuschen

zu verkaufen Näheres
Herrenstraße 18 2. Stod.

Eine Burg, gut erhalten, ist zu
verkaufen
Weingartenstr. 21, 2 St.

Trommel für Kinder zu ver- kaufen

Lammstraße 2, 3 St. links.

2 Vorhanggalerien, 1 Schul-
bank, 1 Fahrrad, und ver-
schiedene Spielsachen zu verkaufen
Herrenstraße 29.

Stenographiekundige

(Gabelsbetz) Damen und
Herren, die bessere
Stellung

durch Erhöhung ihrer Leistungen
erstreben, finden schnellfördernde
Fortbildung; überraschende Er-
folge auch Maschinenschreiben,
Rechtschreiben, Buchführung,
Schön- und Kundschrift
Früher Dir. bacht., jetzt
Gröningerstraße 21 III.

Anmeldungen jederzeit.

Ältere zuverlässige

Bäcker-Expeditin

mit Fachkenntnissen, die schon solche
Posten bekleidete, für sofort gesucht.
C. Bardsch, Bäckerfabrik,
Stillingen

Vergrößerungen

nach jedem Bilde werden von ein-
fachster bis feinsten Ausführung
noch auf Weihnachten angenommen
Schleierstraße 7 III links.

Rasierkingen

für alle Apparate passend —
10 Stück 2,50 Mk
Julius Schaefer
Blumen-Drogerie und Photo-Haus.

Zwei schöne schwere
Simmentaler Facht-
kalbinnen, eine mit
Kalb, die andere 32
Wochen alt, zu verkaufen bei
Philipp Lust zur Hochburg,
Hohenwettensbach.

Die Beerdigung des
Leutnants d. R.

Hermann Dressler

findet am Montag, den 17. d. M., nachmittags
4 Uhr, in Berghausen statt.

Von Kranzspenden bitten wir absehen
zu wollen.

Statt besonderer Anzeige. Todes-Anzeige.



Berwandten, Freunden und Bekannten
diene zur Nachricht, daß es dem Allmächtigen
gefallen hat, unsern Vater und Großvater

Adam Michael Schwarz

im Alter von 83 Jahren zu sich zu rufen.

Durlach, den 15. Dezember 1917.

Die Hinterbliebenen

Die Beerdigung findet Sonntag nachm. 2 Uhr statt.
Trauerhaus: Kirchstraße 6.

Evang. Vereinshaus, Zehntstraße 4

Montag, den 17. Dezember, abends 8 Uhr:

Evangelisations-Vortrag

von Herrn Missionar Autenrieth.

Jedermann ist freundlichst eingeladen.

Rotes Kreuz.

Dankagung.

Ungenannt (für Dezember) 1000,—.
Wir danken für diese Spenden und bitten um weitere Zuwendungen.

Consumverein Durlach und Umgebung. E. G. m. b. H.

Morgen, Sonntag von vorm. 11 bis 5 Uhr nachm.

Dividenden-Auszahlung

an sämtliche Mitglieder in Durlach von Nr. 1 bis Schluß.

Die Quittungen sind mitzubringen und wird ohne diese nichts
ausbezahlt. An Kinder unter 14 Jahren wird kein Geld verabfolgt.

Der Vorstand

Sensaal Turnhalle, Enzstr. Pforzheim.

Art Oberammergauer Passionsspiele.

Leitung und Mitwirkung der berühmten Christus- und Judasdarsteller
Hd. u. Gg. Fahnacht aus Bayern, sowie hervorragender Passionsdarsteller,
darunter Fr. Stadler aus Oberammergau
200 Mitwirkende. Der Chor besteht aus 100 Personen.

Auf eigener dazu erbauter großer Festspielbühne.

Spieltage vom 23. Dezember bis 6. Januar 1918, je abends 7 1/2 Uhr.
Außerdem am 23., 25., 26., 29., 30. Dez., 1., 2., 5. und 6. Januar,
je nachmittags 3 und abends 7 1/2 Uhr.

Preise: Mk. 4.—, 3.—, 2.—, 1.50 u. 1.—.

Vorverkauf der Karten mit 5% Zuschlag bei Matthes Walz, Schloß-
berg 1, am Marktplatz, vom 19. Dezember ab, sowie eine Stunde vor Beginn
an der Hauptkasse, ohne Zuschlag.

Nach Schluß der Aufführung Anschluß der Bälle nach allen Richtungen.

Geschäftsstelle der Passionsspiele
Turnhalle, Enzstr., Pforzheim.

Christbäume! Christbäume!

hier eingetroffen und im Hotel zur Karlsburg zu haben
Johann Kiefer, Grihnerstraße 1.



Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme an dem
schweren Verluste unseres lieben, unvergeßlichen Sohnes,
Bruders, Schwagers und Onkels

Gustav Höll

sprechen wir unsern innigsten Dank aus.

Durlach, den 15. Dezember 1917.
Heidelberg,

Familie Karl Höll.
Familie Karl Benz

Dankagung.

Für die vielen Beweise inniger Teilnahme beim
Heimgang meiner lieben Frau spreche ich allen meinen
herzlichsten Dank aus.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Max Soper nebst Kindern.

Durlach, den 15. Dezember 1917.

Vom Felde zurück, habe die Führung
meiner Apotheke wieder selbst übernommen.

Gartzen,

Besitzer der Einhornapotheke Durlach.

Musikalienhandlung von St. Ströhle.

Empfehle für Weihnachtsgeschenke:
Musikinstrumente aller Art.

Schulen und Noten für dieselben.

Folide Zug- und Mundharmonikas.

Vorzügliche Saiten für alle Instrumente.

Zithern, sowie sonstige Instrumente werden billigt gestimmt.

Bitte meine Schaufenster zu betrachten!

Kirchstraße 9, hinter dem Rathaus.

Consum-Verein Durlach und Umgebung.

E. G. m. b. H.

Für die kommende Verbrauchs-
zeit empfehlen wir unsere prima
abgelagerten

Weiß- und Rotweine

offen und in Flaschen.

Ferner erhielten wir dieser Tage
eine Sendung echten Schweizer
Wermuth-Wein, zu Feldpost-
sendungen geeignet.

Der Vorstand.

Consum-Verein Durlach und Umgebung.

E. G. m. b. H.

Ein großer Posten

Leiterwagen

ist wieder eingetroffen

Der Vorstand.

Hühneraugenpflaster, 50 Pfg.

Julius Schaefer

Blumen-Drogerie und Photo-Haus.

Hierzu Nr. 74 des Amtlichen Ver-
ständigungsblattes für den Amtsbezirk

Durlach

Hierzu eine Beilage.

Durlacher Wochenblatt.

Samstag, den 15. Dezember 1917.

Beilage zu Nr. 294.

Maßnahmen zum Schutz gegen feindliche Flieger.

Wir bringen nachstehend die ortspolizeiliche Vorschrift vom 23. Januar ds. Js. über die Abblendung der Lichtquellen nochmals zur öffentlichen Kenntnis:

I.

Nach Eintritt der Dunkelheit ist die Innenbeleuchtung sämtlicher Wohnräume, Wirtschaften, Geschäftsläden, Fabriken und sonstige Geschäftsräume durch Vorhänge, Läden oder in anderer Weise derart abzublenden, daß kein Licht ins Freie dringt. Dies gilt insbesondere auch für die auf der Rückseite der Gebäude gelegenen Wohnräume, Küchen und dergl.

II.

Sämtliche Lichtquellen, die Reklamezwecken dienen, wie die Außenbeleuchtung von Vergnügungstätten, Lichtschilder von Wirtschaften und dergl. werden bis auf weiteres verboten. Dasselbe gilt von der Beleuchtung der Schaufenster und Auslagen der Geschäfte.

III.

Sobald nach Eintritt der Dunkelheit das Fliegeralarmzeichen ertönt, sind sämtliche Lichter in den Gebäuden sofort zu löschen, sofern sie nicht ohnedies derart abgeblendet sind, daß keinerlei Lichtschein in die Umgebung dringt.

Zu widerhandlungen gegen diese Anordnung werden mit Geldstrafe bis zu 150 Mk. oder Haft bis zu 6 Wochen bestraft.

Zur Herbeiführung eines wirksamen Schutzes gegen Fliegerüberfälle auf unsere Stadt ist es unbedingt erforderlich, daß die vorgeschriebene Verdunkelung so vollständig als nur irgend möglich von jeder einzelnen Haushaltung durchgeführt wird. Insbesondere muß darauf geachtet werden, daß auch die Küchen und sonstigen auf der Rückseite der Gebäude liegenden Räume, Dienstbotenzimmer und dergl. wirksam abgeblendet werden, damit keinerlei Lichtquelle aus den einzelnen Häusern nach außen gelangen kann. Die Bestimmungen der ortspolizeilichen Vorschrift über die Abblendung der Lichtquellen sind bisher nur in unzureichendem Maße befolgt worden. Es mußte sogar häufig die Wahrnehmung gemacht werden, daß unmittelbar nach Abgabe der beiden Signalschüsse Räume im Innern der Häuser beleuchtet wurden die nicht oder nur ungenügend nach außen abgeblendet waren. Ein derartiges Vorgehen kann zu einer ernstlichen Gefährdung nicht nur der Hausbewohner und der Nachbarschaft, sondern der gesamten Bevölkerung unserer Stadt führen und wird künftig streng bestraft werden. Es bedarf keines besonderen Hinweises darauf, daß gerade während der Fliegergefahr sämtliche nach außen dringenden Lichtquellen im Interesse der allgemeinen Sicherheit unbedingt vermieden werden müssen.

Die Schutzmansschaft ist angewiesen, künftighin eine scharfe Kontrolle über die Einhaltung der Verdunkelungsvorschriften auszuüben und Zuwiderhandlungen zur Anzeige zu bringen.

Die zum Schutz gegen Fliegerüberfälle gebotene Einschränkung der öffentlichen Straßenbeleuchtung hat leider eine nicht zu vermeidende Beeinträchtigung des allgemeinen Straßenverkehrs zur Folge. Diese Beeinträchtigung wird erhöht, wenn auf den Straßen und Gehwegen Gegenstände aufgestellt oder gelagert werden (z. B. Wagen, Holz und dergl.), die den Straßenverkehr während der Dunkelheit zu gefährden geeignet sind. Wir machen darauf aufmerksam, daß die Aufstellung und Lagerung solcher Gegenstände nach den bestehenden ortspolizeilichen Vorschriften verboten ist und daß die Zuwiderhandlung gegen diese Vorschriften neben der Gefahr strafrechtlicher Verfolgung auch zivilrechtliche Schadensersatzpflicht nach sich zieht.

Die Wahrnehmung, daß die Bevölkerung leider immer noch den Ernst der Fliegergefahr und die Bedeutung der Warnungssignale zu verkennen scheint und vielfach ein gleichgültiges Verhalten gegenüber den Warnungssignalen an den Tag legt, gibt uns Veranlassung, an die Einwohnerschaft nochmals die dringende Warnung zu richten, beim Erönen der beiden Signalschüsse unverzüglich die Straßen und öffentlichen Plätze zu verlassen und in den nächstliegenden Häusern Schutz zu suchen. Bei Dunkelheit sind sämtliche nach außen dringende Lichtquellen in den Wohnungen sofort zu löschen.

In den Häusern sind am zweckmäßigsten die Keller oder die unteren Innenräume der Gebäude und zwar möglichst die durch Steinmauern geschützten Stellen aufzusuchen. Plätze in der Nähe der Fenster oder äußeren Türen sind zu vermeiden, da sonst die Gefahr der Verletzung durch Bombensplitter besteht.

Auch empfiehlt es sich, die Fensterläden und Türen wenigstens im Erdgeschos zu schließen.

Zu vermeiden ist vor allem der Aufenthalt in den oberen Stockwerken, auf Balkonen, flachen Dächern und dergl.

Zur Bekämpfung von kleinen Bränden ist es ratsam, auf den Dachböden der Häuser Behälter mit Wasser sowie Eimer bereit zu halten.

Jede Ansammlung von Menschen auf der Straße sowie auf freien Plätzen ist unbedingt zu vermeiden.

An die Eltern richten wir die dringende Mahnung, ihre Kinder über die Bedeutung des Warnungssignals aufzuklären, ihnen die Gefahren eines Fliegerangriffs eindringlich zum Bewußt-

sein zu bringen und sie während der Fliegergefahr von jedem Aufenthalt im Freien oder an sonstigen gefährdeten Plätzen des Hauses unbedingt abzuhalten.

Eltern, die diese Mahnung nicht beherzigen, haben in vollem Umfang die Verantwortung für etwaige Unglücksfälle selbst zu tragen.

Wir bitten die Einwohnerschaft, sich insbesondere auch der fremden Kinder anzunehmen, deren Eltern oder Angehörigen aus irgend welchen Gründen nicht in der Lage sind, im gegebenen Augenblick für den Schutz ihrer Kinder zu sorgen.

Daß es eine selbstverständliche Pflicht jedes Hausbewohners ist, einem Schutzsuchenden Zuflucht in seinem Haus zu gewähren, bedarf keiner Hervorhebung.

Die Schulen sind angewiesen, Kinder während der Dauer der Fliegergefahr nicht aus der Schule zu entlassen, sondern für ihre sichere Unterbringung im Schulgebäude zu sorgen. Selbstverständlich ist kein Kind verpflichtet, während der Dauer der Fliegergefahr den Weg zur Schule zu machen.

Das Berühren nichtreparierter Bomben und Geschosse sowie das Betreten der Abwurfstellen ist unter allen Umständen zu vermeiden. Wenn solche Gegenstände entdeckt werden, ist sofort den Polizei oder der Gendarmerie Anzeige zu erstatten.

Durlach, den 4. September 1917.

Bürgermeisteramt:

Dr. Bierau.

Städtische Sparkasse Durlach.

Bargeldloser Zahlungsverkehr.

Die Notwendigkeit der Einschränkung des Bargeldumlaufs macht es jedem Deutschen zur Pflicht, die Zahlungen auf dem Wege der Verrechnung und Ueberweisung zu begleichen. Dies geschieht auf einfache und zweckmäßige Weise und vollständig gebührenfrei durch Anschluß an den

Spartassen-Giro-Verkehr,

der durch seine Ausdehnung auf sämtliche deutschen Spartassen die beste Ueberweisungsmöglichkeit bietet.

Die

Einzahlungen auf Giro-Konto

können sowohl in bar — Zinsscheine und Schecks werden in Zahlung genommen — als namentlich auch durch Ueberweisung der Geschäftseingänge, sowie dauernder Bezüge, wie Gehalt, Mietzinsen und andere Zinsen etc., erfolgen.

Die

Berfügung über ein Guthaben auf Giro-Konto

geschieht durch Zahlungsaufträge mittelst der empfangenen Giro-Anweisungen. Für regelmäßig wiederkehrende Zahlungen, wie Steuern, Umlage, Miet- und Hypothekenzinsen, Gas- und Wasserrechnungen, Schulgelde, Krankentassenbeiträge u. s. w., genügt eine einmalige Zahlungsanweisung, die bis zum Widerruf ausgeführt wird.

Die Guthaben auf Giro-Konto sind in ihrer Höhe unbegrenzt und werden wie die übrigen Einlagen mit 4 % verzinst.

Zu Ueberweisungen auf sein Giro-Konto benutzt man am zweckmäßigsten die Giro-Verbindungen der städt. Sparkasse:

Reichsbank-Giro-Konto, Postcheckkonto Nr. 1216 Karlsruhe. Bankkonto: Badische Bank, Karlsruhe, und Rheinische Kreditbank, Filiale Karlsruhe.

Weitere Auskunft wird an der Kasse bereitwilligst erteilt.

Die Verwaltung.

Daniels Konfektionshaus

Karlsruhe, Wilhelmstraße 34, 1 Tr.

Wintermäntel, Plüschmäntel, Seidenmäntel,
Wettermäntel, Mantelkleider, Jackenkleider,
Röcke, Blusen, Unterröcke, Pelze, Muffe,
Plüschgarnituren.

Grosse Auswahl. — Keine Ladenspesen.

Sonntags geöffnet von 11—6 Uhr.

Gemeindesparkasse Söllingen.

Rechnungsergebnisse für das Jahr 1916.

Einnahmen.		Ausgaben.	
	ℳ	ℳ	ℳ
1. Kassenvorrat	46 477 18	1. Zinsen für Einlagen	79 353 52
2. Rückstände	16 767 10	2. Zinsen für sonstige Schulden	550 40
3. Zinsen von Aktivkapitalien	82 102 63	3. Für die Beamten und Angestellten	1 675 —
4. Gebühren für Sparbüchlein	48 30	4. Sonstiger Verwaltungsaufwand	569 10
5. Sonstige Einnahmen	493 20	5. Für gemeinnützige Ausgaben	6 000 —
6. Betriebskosten	91 65	6. Betriebskosten	91 65
7. Sonstige Vorschüsse	120 —	7. Sonstige Vorschüsse	130 40
8. Spareinlagen nebst gutgeschriebenen Zinsen	308 640 26	8. Rückbezahlte Einlagen	294 798 98
9. Heimbezahlte Kapitalien	185 828 13	9. Angelegte Kapitalien	111 849 50
10. Aufgenommene Kapitalien	111 849 50	10. Heimbezahlte Kapitalien	43 727 85
	752 417 95	11. Kassenvorrat auf 31. Dezember 1916	43 727 85
			752 417 95

Vermögensberechnung auf 31. Dezember 1916.

Vermögen.		Schulden.	
	ℳ	ℳ	ℳ
1. Darlehen auf 1. Pfandrecht	1 585 175 —	Guthaben der Einleger	2 111 216 06
2. Staatspapiere	173 366 —		
3. Darlehen an inländ. Kreise, Gemeinden u.	61 290 —	Das Vermögen beträgt	2 290 978 18
4. Inhaberpapiere	117 149 48	Davon ab die Schulden	2 111 216 06
5. Konto-Korrente	39 167 80	Reinvermögen auf 31. Dez. 1916	179 762 12
6. Darlehen gegen Schuldscheine	207 787 —	Dasselbe betrug auf 31. Dez. 1915	17 857 53
7. Einnahme-Rückstände	19 374 95	Somit Vermehrung	7 904 59
8. Stückzinsen	43 494 20	Hierzu Ausgaben von Kassenüberschüssen zu gemeinnützigen Zwecken	6 000 —
9. Kassenvorrat	43 727 85	Gibt eine Vermehrung von	13 904 59
10. Inventarwert	445 90		
	2 290 978 18		

Berechnung des Reservefonds.

Nach § 19 der Satzungen soll dieser betragen 6 % des Gesamtguthabens der Einleger, somit 6 % aus 2 111 216 06 = ℳ 126 672 96.
Das Reinvermögen beträgt ℳ 179 762 12
Hiervon ab der Betrag des Reservefonds 126 672 96
Restüberschuss ℳ 53 089 16

Die Zahl der Einleger hat sich um 92 vermehrt.
Söllingen, den 12. Dezember 1917.

Der Vorstand:
F. Benz

Der Rechner:
F. Riff

Stärkewäsche

besorgt fortwährend

Dampfwaschanstalt **Schorpp**, Karlsruhe.

Annahmestelle: Durlach, Hauptstrasse 15.

Einlegsohlen

Filz, Moos, Luffah, Stroh, Phönix, Pyrus.

Julius Schaefer
Blumen-Drogerie und Photo-Haus.

Gute Leipziger

Pelze

in großer Auswahl.
Extra billig! — Nur
Karlsruhe,
Karl-Friedrichstrasse 6,
1 Treppe
(Neben Firma Spiegel & Wels,
Nähe Schloßplatz).
Keine teure Ladenmiete.
Kurt Schorpp.

Lebertran-Emulsion.
Julius Schaefer
Blumen-Drogerie und Photo-Haus.

Wecker! Wecker!

In vorzüglicher Beschaffenheit und bestens
geordnet in großer Auswahl empfiehlt das
Spezial-Haus guter Uhren

Uhrmachermeister **W. Schwender**
Hauptstraße 6. Durlach. Hauptstraße 6.

J. L. Huber, Durlach

Handschuh-Fabrik

Telephon Nr. 216 Pfinzstr. 34/36,



empfehlen

alle Sorten **Glacélederhandschuhe.**
Alle Sorten **Felle** (soweit beschlagnahmefrei) werden angekauft.

Kleinkinderschule.

Freunde und Gönner unserer
Kinderschule bitten wir auch dieses
Jahr, uns zur Christbecherung der
Kleinen ihre milde Unterstützung
zukommen zu lassen. Die Gaben
wollen gest. in der Schule selbst oder
bei den unterzeichneten Vorstands-
mitgliedern abgegeben werden:
Herrn Stadtpfarrer Wolfhard,
Frau Kommel auf dem Schöble,
Frau Heuß, Weingarterstraße.

Weihnachtsbitte.

Die Rettungsanstalt Weingarten
möchte auch in diesem Jahre ihren
75 Pflegesöhnen eine Freude
durch eine Weihnachtsbescherung
bereiten. An alle Freunde der An-
stalt sei daher die Bitte gerichtet,
uns durch Zuwendung von Gaben
die Veranstaltung einer einfachen
Bescherung ermöglichen zu helfen.
Gaben hierzu werden von der
Anstalt mit Dank entgegenge-
nommen.

Die Anstaltsleitung:
L. Borell.

Puppenportwagen

ist zu verkaufen. Zu erfragen
Hauptstraße 16, 2 St.

Ein Schaufelpferd

ist zu verkaufen. Anzusehen von
6 Uhr ab

Adlerstraße 4, 2. St.

3 Zimmerwohnung u. Zugehör,
ev. mit Stallung für Ziegen oder
Schweine, wird auf 1. April zu
mieten gesucht. Angebote unter
Nr. 738 an den Verlag d. Bl.

Mandelkleie

zum Gesicht- und Händewaschen
Paket 35 Pfg., Schachtel 120 Pfg.
Julius Schaefer
Blumen-Drogerie und Photo-Haus.

Echter Knöterich-Tea

vertreibt sicher
Husten und Heiserkeit.
Echt nur in Paketen zu 75 Pfg.
in der
Central-Drogerie Paul Vogel,
Leipzigerstr. 369, Hauptstr. 74.

Stoff-Farben

zum leichten Selbstfärben von
Kleidungsstücken aller Art.
Julius Schaefer
Blumen-Drogerie und Photo-Haus.

Gänselebern

werden fortwährend angekauft
Herrenstraße 15, 2 St.

Pfefferminz-Pastillen

Schachtel 25 Pfg.
Adler-Drogerie August Peter.

Zu verkaufen

Gäsen — alte und junge belg.
Riesen (prachtvolle Zuchttiere) —
sowie ein 6 teiliger Gäsensall
billigst. Anzusehen
Sttlingerstraße 49.

Ältere, 8 Wochen
trächtige **Ruß- und
Fahrtuh** zu verkaufen
bei Karl Kraker, Grünwetters-
bach, Hauptstraße 105.

Eine großträchtige
Ruß- und Fahrtuh
ist zu verkaufen bei
Josef Sigling in
Söllingen, Weingarterstr. 356.

Schellen, Druck und Verlag von K. Dupp, Durlach.